



Kinderschutzkonzept

der

Sophie-Barat-Schule

Stand Januar 2024

Inhalt

1. Vorwort	3
2. Leitbild.....	3
3. Partizipation	5
4. Prävention	6
5. Verhaltenskodex.....	7
6. Risikoanalyse	9
7. Schulische Ansprechpartner*innen.....	10
8. Beschwerdewege.....	11
9. Handlungsleitlinien	13
10. Kontaktdaten der Ansprechpartner*innen	17

1. Vorwort

Um Kinder und Jugendlichen an unserer Schule einen optimalen Schutz vor (sexualisierte) Gewalt, aber auch angemessene Beteiligungsmöglichkeiten und eine größtmögliche Förderung ihrer Entwicklung zu gewährleisten, haben wir ein Kinderschutzkonzept entwickelt.

Nach der Begriffsklärung wird unsere Schule, mit ihren bereits bestehenden Präventionsmaßnahmen vorgestellt. Der Verhaltenskodex konkretisiert, wie wir ein täterunfreundliches Umfeld schaffen. In der Risikoanalyse wird der Standort und die möglichen Grenzüberschreitungen genauer beleuchtet. Die Handlungsleitlinien bei sexuellen Übergriffen und beim Verdacht auf Kindeswohlgefährdung im Allgemeinen sind eine Hilfestellung für den Ernstfall. Die Liste der Ansprechpartner*innen ist eine hilfreiche Orientierung für alle an der Sophie-Barat-Schule Tätigen.

Wovon reden wir, wenn wir von sexualisierter Gewalt sprechen?¹

Sexualisierte Gewalt ist:

Sexueller Missbrauch

Wenn eine erwachsene Person ihre körperliche, psychische, kognitive und sprachliche Überlegenheit sowie das Vertrauen und die Unwissenheit des Kindes ausnutzt, um die eigenen sexuellen Bedürfnisse zu befriedigen, ist das sexueller Missbrauch.

Der Begriff „sexueller Missbrauch“ beschreibt hierbei nicht ausschließlich Vergewaltigungen, sondern auch das Erzwingen von Berührungen oder Küssen sowie die Produktion von Missbrauchsabildungen, dessen Konsum und Verbreitung. Ebenso umfasst der Begriff exhibitionistische Handlungen.

Sexuelle Übergriffe unter Kindern

Ebenso wie sexueller Missbrauch durch Erwachsene sind sexuelle Übergriffe unter Kindern geprägt durch Unfreiwilligkeit bzw. Zwang und ein Machtgefälle, zum Beispiel aufgrund von Alter, Geschlecht, sozialem Status oder körperlicher und geistiger Stärke. Oftmals wird durch Versprechungen, Anerkennung, Drohungen oder körperliche Gewalt Druck ausgeübt.

Generell ist sexualisierte Gewalt keine gewalttätige Form der Sexualität, sondern eine sexualisierte Form der Gewalt.

2. Leitbild

Die Sophie-Barat-Schule liegt im Herzen Hamburgs. Unsere ca. 900 Schüler*innen kommen aus allen Teilen Hamburgs, ihre Familien aus vielen Nationen Europas und allen Erdteilen.

Die Sophie-Barat-Schule steht in der Tradition des Sacré-Coeur-Ordens. Als katholische Schule wollen wir ein Ort des lebendigen Glaubens sein und bauen auf den christlichen Grundkonsens zwischen Eltern, Schüler*innen und Kolleg*innen. Auf der Basis christlicher Wertorientierung wollen wir den uns anvertrauten Jugendlichen Hilfen zur Persönlichkeitsentwicklung geben. Wir wollen eine Kultur des Herzens fördern und zur Sensibilität den Schwachen gegenüber erziehen.

¹ entnommen der Homepage von Zündfunke e.V. „Was ist sexualisierte Gewalt?“ <https://www.zuendfunke-hh.de/index/faq/was-ist-sexualisierte-gewalt.html> (Stand: 29.02.2024).

Vorrangiges Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es zu vermitteln, dass folgende Grundhaltungen unverzichtbar sind: das Streben nach Gerechtigkeit, die Annahme der Chancen, die eine freie Gesellschaft gewährt, bei gleichzeitiger Übernahme der hieraus erwachsenden Verpflichtung, zum Wohle des Gemeinwesens beizutragen, sowie die Bemühungen um Frieden und zur Bewahrung der Schöpfung. Wir legen Wert auf transparente Information, sowie offene und partnerschaftliche Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen Schüler-, Lehrer- und Elternschaft in allen schulischen Belangen.

Die Spiritualität, die sich aus der Tradition des Sacré-Coeur-Ordens ergibt, weiterzugeben ist uns wichtig:

- die Erfahrung, dass – was immer geschieht – der Mensch in Gott geborgen ist;
- dass es immer der einzelne Mensch ist, der vor Gott steht, niemals ein Kollektiv;
- dass dieser Einzelne in seinem personalen Kern von Gott ernst genommen wird und von uns niemals verletzt werden darf;
- dass das Wichtigste im Leben die Liebe Gottes zu uns und unsere Liebe zu ihm, zu uns selbst sowie zu den Menschen um uns ist;
- dass es ein Reichtum ist, mit verschiedenen Nationen zusammen zu leben;
- dass es sich lohnt, gemeinsam an einer friedlicheren Welt zu bauen.

Religiöse Ziele

Die Nachfolge Jesu Christi macht die Welt menschenwürdiger und die Kirche lebendiger. Nächstenliebe, gerade den Schwächeren gegenüber, Bereitschaft zur Versöhnung, Friedfertigkeit, Wahrhaftigkeit sind daher zentrale Grundwerte christlicher Erziehung. In unserer Gesellschaft, in der oft Rücksichtslosigkeit, Überheblichkeit und Egoismus erfolgversprechende Verhaltensweisen sind, möchten wir uns als Schulgemeinschaft um Respekt vor und Sensibilität für den anderen, um herzliche Offenheit im Umgang miteinander und um eine angemessene Zurücknahme der eigenen Interessen, wenn das Gemeinwohl es erfordert, bemühen.

Gymnasiale Ziele

In einer Zeit, in der ausschnitthaftes Detailwissen den Blick für das Ganze versperrt, in der die Wirklichkeit nur selten unvermittelt und direkt wahrgenommen werden kann, bemühen wir uns, unseren Schüler*innen fundierte Allgemeinbildung sowie Einsicht in neuere Forschungsergebnisse zu vermitteln, um ihnen die Voraussetzung für eine den Erfordernissen der Zeit angemessene Allgemeinbildung zu schaffen. Neben der Gewährleistung der fachlichen Qualifikation ist es Aufgabe des Gymnasiums, den Schüler*innen eine angemessene soziale Kompetenz zu vermitteln. Dabei sollen handlungsleitende Werte wie Eigenständigkeit, Zuverlässigkeit, Aufgeschlossenheit und Wissbegier gefördert werden.

Darüber hinaus legen wir in der täglichen Erziehung Wert auf folgende Haltungen: intellektuelle Redlichkeit, Mut zur Wahrhaftigkeit, realistischer Umgang mit Erfolg und Misserfolg, die Fähigkeit und die Bereitschaft, eigene Leistungen kritisch zu überprüfen, sowie die Bereitschaft, aus Einsicht Konsequenzen für das eigene Handeln zu ziehen und sich für andere Menschen einzusetzen. Diese Haltungen sollten altersgemäß parallel zur Vermittlung von Kenntnissen entwickelt werden.

Ziel der gymnasialen Erziehung ist eine lebensbejahende, verantwortlich handelnde Persönlichkeit, die sowohl fachlich als auch sozial befähigt ist, den Anforderungen der Gesellschaft gerecht zu werden und diese durch Veränderung mitzugestalten. Lehrkräfte und Eltern müssen sich dabei ihrer Vorbildfunktion bewusst sein.

Gesellschaftliche Ziele

Neben der Wertorientierung an Menschen- und Freiheitsrechten und an den rechtsstaatlichen Verfassungsprinzipien betonen wir in einer Zeit zunehmender Ichbezogenheit und steigenden Konkurrenzdruckes Werte wie Rücksichtnahme, Achtung des Anderen und Solidarität mit Schwächeren und Benachteiligten unserer Gesellschaft. Angesichts steigender Genuss- und Konsumorientierung halten wir Verzicht und Selbstbeschränkung sowohl persönlich als auch gesellschaftlich für notwendig. Wir möchten vermitteln, dass sich in einer gesundheitsbewahrenden Lebensführung die Verantwortung des Einzelnen für sich selbst ausdrückt. Durch Verzicht auf überzogenes Konsumstreben zu Lasten der Natur und der Menschen in den Entwicklungsländern kann jeder einen Beitrag zum Schutz der natürlichen Ressourcen und zur Übernahme globaler Verantwortung leisten. Darüber hinaus bemühen wir uns um vorurteilsfreie Offenheit gegenüber fremden Kulturen und sehen in dem Willen zur Völkerverständigung die Voraussetzung eines friedlichen Zusammenlebens der Menschen.

Ziel unserer gesellschaftlichen Erziehung ist es also, unsere Schülerinnen und Schüler zu Zivilcourage und solidarischem Engagement im Dienst eines gerechteren Zusammenlebens zu ermutigen.

3. Partizipation

Partizipation an der Gestaltung des Schullebens und Möglichkeiten der Mitwirkung gibt es an der Sophie-Barat-Schule für Schüler*innen, Eltern und Kolleg*innen. Die Sophie-Barat-Schule möchte, um ein gutes Miteinander und offenen Umgang zu unterstützen, gesprächsbereit gegenüber den Anliegen und Vorschlägen der an der Schule beteiligten Gruppen sein, Mitwirkung ermöglichen und ein offenes Ohr gegenüber Beschwerden haben. Die systematische Beteiligung von Schüler*innen an Entscheidungen, die sie betreffen, stärkt ihre Position und verringert das Machtgefälle gegenüber Lehrkräften und anderen schulischen Beschäftigten – ein Machtgefälle, das Schule innewohnt.

Die Schüler*innen wählen an der Sophie-Barat-Schule in jeder Klasse ihre Klassensprecher*innen, die als Kontaktpersonen zu Lehrkräften fungieren und im Schülerrat die Belange der Schüler*innen vertreten. Am Beginn eines Schuljahres wird die Schüler*innenvertretung durch alle Schüler*innen der Schule gewählt. Die Schüler*innenvertretung soll einen regelmäßigen Austausch mit der Schulleitung pflegen. Als Ansprechpartner*in stehen dem Schüler*innenrat zwei Verbindungslehrkräfte (m/w) zur Seite. Aus dem Gremium des Schüler*innenrats werden auch die Mitglieder der Schulkonferenz gewählt, in der Schüler*innen neben Eltern und Lehrkräften gleichberechtigt teilnehmen. Darüber hinaus nehmen Vertreter*innen der Schülerschaft im Kantinenrat und in der SchulentwicklungsPlanungsgruppe (SEPL) teil.

In den Klassen der Beobachtungsstufe gibt es eine feste, in der Mittelstufe eine variable Klassenstunde, in der der Klassenrat über die Belange der Klasse berät, Klassenregeln aufstellt und Probleme und Vorschläge der Schülerschaft zur Sprache kommen können.

Die Eltern jeder Klasse, in der Oberstufe jeden Profils wählen zu Beginn eines Schuljahres die Klassenelternvertreter*innen. Diese stehen für die Kommunikation mit den Klassenlehrkräften und der Schulleitung zur Verfügung. Die Versammlung der Klassenelternvertreter*innen wählt den Elternrat.

Die Schulleitung nimmt regelmäßig an den Sitzungen des Elternrates teil, um über die wichtigen Belange der Schule zu informieren und Anregungen der Eltern aufzunehmen. Der Elternrat unterstützt die Schule z.B. durch Mitarbeit bei Festen und Werbungsveranstaltungen. In einem jährlichen Elternratsworkshop, zu dem die Schulleitungsgruppe eingeladen ist, kommen schulrelevante Themen von Eltern- und Schulseite zur Sprache. Hier werden themenspezifisch auch Schüler*innenvertreter hinzu geladen.

Zur Verstärkung der Partizipation des Kollegiums an den Entwicklungsprozessen der Schule wurde eine Schulentwicklungsgruppe eingerichtet, die die Prozesse der Schulentwicklung steuert, wobei die Themen aus der Lehrerkonferenz und von der Schulleitung eingebracht werden können. Die Schulleitungsgruppe moderiert relevante Teile der Lehrerkonferenzen.

Ein Austausch über weitere Anliegen des Kollegiums findet über die Mitarbeitervertretung und den Vertrauensrat statt, die sich jeweils in Jour fixes mit der Schulleitung treffen.

4. Prävention

Präventionsmaßnahmen für Schüler*innen

Präventionsmaßnahmen haben das Ziel, Kinder und Jugendliche zu stärken und in die Lage zu versetzen, sexuelle Übergriffe, Gewalt und andere Grenzverletzungen zu erkennen, sie einzuordnen und sich dagegen zur Wehr zu setzen.

Die hier aufgeführten Präventionsmaßnahmen an der Sophie-Barat-Schule werden kontinuierlich evaluiert, weiterentwickelt und perspektivisch um weitere Maßnahmen ergänzt.

- **Medienschouts**

Die Medienschouts sind Schüler*innen höherer Klassen, die in den 5. Klassen spielerisch zum Thema Verhaltensweisen und mögliche Gefährdungen im Internet und sozialen Netzwerken arbeiten. Durch die Stärkung der Medienkompetenz der Schüler*innen sollen Wissen, Handlungsmöglichkeiten und Reflexionsvermögen hinsichtlich des sicheren, verantwortungsvollen und selbstbewussten Umgangs mit digitalen Medien erreicht werden. Darüber hinaus stehen sie allen Schüler*innen bei Fragen der digitalen Kompetenz und auch rechtlichen Fragen zur Seite und bieten Informationsveranstaltungen für Eltern an.

- **Stärkung der Klassengemeinschaft**

Während der ersten Wochen in der neuen Schule finden besondere Programme zur Stärkung der Klassengemeinschaft statt. Das Programm wird durch die Klassenlehrer*innenteams der 5. Klasse durchgeführt und ist fester Bestandteil der Kennenlernwoche und der Fach- und Reisetage für die Klassenstufe 5 zu Beginn des Schuljahres. Hierzu gehört auch "Gemeinsam Klasse sein", das als Anti-Mobbing Prävention in Zusammenarbeit mit den Beratungslehrkräften durchgeführt wird.

In Klasse 6 steht die Klassenreise unter den Zielen Bewusstmachen der eigenen Grenzen, Überwinden von Angst, Stärkung des Selbstbewusstseins und Förderung des sozialen Miteinanders durch spielerisch-sportliche Aktivitäten auf dem Plan.

In der Mittelstufe wird die Klassengemeinschaft v.a. auf den Klassenfahrten, den Wandertagen und in den Klassenstunden explizit gestärkt.

- **Anti-Mobbing Training**

Jede 5. Klasse erhält in Projekttagen ein besonderes Anti-Mobbing Training, das durch unsere Beratungslehrkräfte durchgeführt und begleitet wird. Die 6. Klassen vertiefen ihre Kenntnisse durch ein Training gegen Cybermobbing.

- **Streitschlichter**

Schüler*innen ab Klassenstufe 7 können sich zu Streitschlichtern ausbilden lassen. Diese haben die Funktion, Konflikte unter Schüler*innen zu vermeiden und zu klären, sowie bei der Lösung von Problemen zu helfen.

- **Seminare zum Thema Sexualisierte Gewalt**

In Zusammenarbeit mit Dunkelziffer e.V. führen wir Seminare zum Thema sexualisierte Gewalt für die Schüler*innen in Klassenstufe 7 und 9 durch, um die Kinder zu sensibilisieren und ihnen Kompetenzen zum eigenen Schutz zu vermitteln. Begleitend dazu werden Elternabende angeboten.

Prävention für Lehrer*innen

Damit auch Mitarbeiter*innen die Relevanz des Themas erkennen, Sensibilität entwickeln und die Entwicklung und Umsetzung des Schutzkonzeptes mittragen, sind Präventionsschulungen wichtig. In diesen Schulungen werden sexualisierte Gewalt, Kinderschutz und professionelle Nähe und Distanz Inhalte sein. Das Erzbistum Hamburg bietet als Schulträger für alle Kolleg*innen verpflichtend diese Fortbildungen zur Prävention sexueller Gewalt an, die jeder an der Schule tätige Mitarbeiter durchlaufen muss und die in einem 5-jährigen Intervall erneuert werden sollen.

5. Verhaltenskodex

Verbindlicher Verhaltenskodex aller an der Sophie-Barat-Schule Tätigen

Ein verbindlicher Verhaltenskodex regelt den Umgang aller arbeitenden Menschen an unserer Schule untereinander, insbesondere im Umgang mit den Schüler*innen. Dabei sind verbindliche Regelungen der gewünschten Grenzen in Bezug auf Nähe und Distanz unerlässlich. Nur wenn dies einheitlich geregelt ist, besteht der Schutz vor Situationen, in denen das Kindeswohl gefährdet sein könnte, sowie der Schutz der Mitarbeiter*innen vor falschem Verdacht oder versehentlichen Grenzüberschreitungen.

Der Verhaltenskodex der Sophie-Barat-Schule orientiert sich an den allgemeinen Werten einer christlichen Gesellschaft. Das Ziel: eine gute christliche Schule in gegenseitigem Respekt, Offenheit und Wertschätzung zu sein:

- Wir begegnen Kindern und Jugendlichen mit Wertschätzung, Respekt und Vertrauen.
- Wir achten ihre Rechte, ihre Unterschiedlichkeit und individuellen Bedürfnisse. Wir stärken ihre Persönlichkeit. Wir nehmen ihre Gefühle ernst und sind an ihrer Seite. Wir vertrauen unseren Kindern und Jugendlichen.
- Wir respektieren und wahren ihre persönlichen Grenzen. Wir gehen achtsam und verantwortungsbewusst mit Nähe und Distanz um. Wir sind offen für Kritik, stehen zu unseren Fehlern und wollen unsere Arbeit stets reflektieren und verbessern.

Diesem Verhaltenskodex fühlen wir uns verpflichtet und daher unterschreiben wir ihn in Einklang mit den Verhaltensregeln.

Um das gewünschte Verhalten konkreter fassen zu können, haben wir einheitliche und klare Verhaltensregeln für alle Mitarbeiter*innen formuliert:

Sprache und Wortwahl:

In keiner Form von Interaktion und Kommunikation werden sexualisierte Sprache oder rassistische, diskriminierende und gewaltverherrlichende Ausdrücke verwendet. Ebenso werden keine abfälligen Bemerkungen oder verbalen Bloßstellungen geduldet, auch nicht unter den Kindern und Jugendlichen.

Gestaltung von Nähe und Distanz:

Grenzverletzungen wie auch abwertendes Verhalten aller Art müssen thematisiert und dürfen nicht übergangen, überschritten oder toleriert werden. Im Konfliktfall wird professionelle Unterstützung und Hilfe angefordert und die Verantwortlichen auf der Leitungsebene werden informiert.

Individuelle Grenzempfindungen sind ernst zu nehmen und zu achten und nicht abfällig zu kommentieren. Einzelgespräche, Übungseinheiten, Einzelunterricht usw. finden nur in den dafür vorgesehenen Räumlichkeiten statt, welche jederzeit von außen frei einsehbar und zugänglich sein müssen. Diese Unterrichtsformen werden vorher offiziell angekündigt. In Einzelsituationen wird angeboten, die Tür offen zu lassen. Vertrauliche institutionelle Beratungen sind davon ausgenommen.

Beziehungen zwischen Schulpersonal und Schüler*innenschaft, die über die berufliche Ebene hinausgehen, sind zu unterlassen. Spiele, Übungen und Aktionen werden so gestaltet, dass den Schüler*innen keine Angst gemacht wird und keine Grenzen überschritten ja werden.

Es ist auf angemessene Kleidung zu achten, die dem Lernumfeld entspricht. Zu freizügige Bekleidung bei Erwachsenen und Schülern und Schülerinnen wird sofort angesprochen.

Angemessenheit von Körperkontakten:

Jede Art von Körperkontakt sollte sorgfältig unter dem Aspekt der Grenzachtung bedacht werden. Körperkontakt ist sensibel und nur zur Dauer und zum Zweck einer Versorgung wie z.B. Erste Hilfe, Trost, Ermutigung, Lob oder als Hilfestellung beim Sportunterricht erlaubt. In jedem Fall muss den Schüler*innen im Vorfeld eine Erklärung für die unterstützende Maßnahme gegeben werden. Körperliche Übergriffe unter Mitarbeiter*innen, Kindern und Jugendlichen sind verboten.

Unerwünschte Berührungen sowie körperliche Annäherung insbesondere in Verbindung mit dem Versprechen einer Belohnung oder der Androhung von Strafe sind nicht erlaubt.

Beachtung der Intimsphäre:

Gemeinsame Körperpflege und gemeinschaftliches Umkleiden von Schulpersonal mit Schüler*innen ist nicht erlaubt.

Während einer Klassenfahrt gilt das Zimmer der Schüler*innen als deren Privat- bzw. Intimsphäre. In Schlaf-, Sanitär- oder vergleichbaren Räumen ist der alleinige Aufenthalt einer Aufsichtsperson mit einem Schüler/ einer Schülerin zu unterlassen. Ausnahmen sind vorab zu klären und anzuzeigen.

Zulässigkeit von Geschenken:

Geschenke für Lehrer*innen zu bestimmten Anlässen sind nur im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben gestattet. Geschenke von Mitarbeiter*innen an die Schüler*innen sind Teil des Miteinanders und für den pädagogischen Kontext erlaubt.

Umgang mit und Nutzung von Medien und sozialen Netzwerken:

Um die Medienkompetenz der Schüler*innen zu fördern, ist ein professioneller Umgang mit sozialen Netzwerken und digitalen Medien unerlässlich. Die Auswahl von Filmen, Fotos, Spielen und Materialien muss allerdings im Sinne eines achtsamen Umgangs miteinander sorgsam getroffen werden. Sie hat pädagogisch sinnvoll und altersadäquat zu erfolgen.

Lehrer*innen sowie sonstige Verantwortliche sind verpflichtet, bei der Nutzung jedweder Medien wie Handy, Kamera, Internetforen durch unsere Schüler*innen auf eine gewaltfreie Nutzung zu achten. Sie sind verpflichtet gegen jede Form von Diskriminierung, gewalttätiges oder sexistisches Verhalten und Mobbing Stellung zu beziehen. Der Kontakt in den sozialen Netzwerken zwischen Lehrkräften und Schüler*innen ist nicht gestattet. Bei Medienauftritten und Veröffentlichungen durch die Schule ist das allgemeine Persönlichkeitsrecht, insbesondere das Recht am eigenen Bild, zu beachten.

Bei Klassenfahrten, Ausflügen und Exkursionen wird im Vorfeld die Nutzung von mobilen Geräten verbindlich und in Absprache mit allen Beteiligten geklärt. (siehe Nettiquette der SBS)

Disziplinierungsmaßnahmen:

Jede Missachtung der Grenzen von Schüler*innen ist eine strafbare Handlung mit entsprechenden disziplinarischen und gegebenenfalls strafrechtlichen Folgen.

Disziplinierungsmaßnahmen erfolgen nach den gesetzlichen Vorgaben durch die Schulleitung.

6. Risikoanalyse

Überall auf dem Schulgelände und im Gebäude, wo Schüler*innen und Schüler sich ohne direkte Aufsicht bewegen, muss das Risiko minimiert werden, dass sie einer Gefahr für Körper und Seele ausgesetzt sind.

Räumliche Gegebenheiten: Was ist zu beachten?

- **Eingang Neue Rabenstraße**

Der Außenbereich ist umzäunt. Das Schulgelände der SBS kann während der Schulzeiten jederzeit betreten werden.

- **Eingang Warburgstraße**

Ab 8:45 Uhr verschlossene Tür.

Rund um das Schulgebäude sind alle in der Schule Tätigen zu erhöhter Aufmerksamkeit aufgerufen. Sobald sich ortsfremde Personen auf dem Gelände befinden, müssen sie sich verpflichtend anmelden. Ortsfremde werden angesprochen und befragt.

- **Außenbereich**

Der Schulhof ist vom Gebäude einsehbar. Die Aufsichten machen Stichproben zum Treppenabgang zur Sporthalle (nicht komplett einsehbar).

- **Turnhalle mit Umkleideräumen**

Die Umkleiden werden vor Beginn des Sportunterrichtes aufgeschlossen, während des Sportunterrichtes sind sie abgeschlossen und am Ende werden sie wieder geöffnet. Eine Kontrolle, ob alle die Kabine verlassen haben, erfolgt nicht regelmäßig/nur stichprobenartig.

- **Die Schulgebäude**

Drei Schulgebäude, in denen fast alle Räume genutzt werden. Differenzierungsräume, Toiletten und ungenutzte Räume werden regelmäßig kontrolliert. Die Hausmeister machen in den Unterrichtszeiten Stichproben. Das Schulpersonal wird sensibilisiert in den schlecht einsehbaren Bereichen aufmerksam zu sein.

- **Kapelle**

Ist teilweise für SchülerInnen geöffnet und nicht vom Flur einsehbar. Die Kapelle verschlossen halten, wenn keine Aufsicht anwesend ist.

- **Kantinenbereich**

Im Kantinenbereich dürfen sich nur Schüler*innen aufhalten, die sich dort etwas kaufen und essen. Das Küchenpersonal ist informiert.

Die Differenzierungsräume, Toiletten, der Treppenabgang auf dem Schulhof müssen in Stichproben vom Schulpersonal überprüft werden.

Schulwege

Die Schüler*innen haben teilweise einen sehr weiten Schulweg. Sie werden von der Polizei geschult, den sichersten Weg zur Schule zurückzulegen.

Bei der Analyse der Risiken zum Kindeswohl an unserer Schule ergaben sich folgende Gefährdungsarten:

- Grenzverletzungen, die unabsichtlich oder unüberlegt verübt werden.
- Übergriffe, die aus mangelndem Respekt oder Desensibilisierung verübt werden.
- Das Machtverhältnis zwischen Lehrer*innen und Schüler*innen.
- Gewalttaten, die bewusst verübt werden und strafrechtlich relevant sind.

Diese Gefährdungsarten können körperlich, seelisch und/oder vorrangig sexualisiert sein und in folgenden interaktiven Konstellationen auftreten.

Außerhalb der Schule:

- Menschen aus der Lebenswelt der Schüler*innen (Elternhaus, Freundeskreis, andere...) gegenüber den Schüler*innen

In der Schule:

- Im Verhältnis der Schülerschaft untereinander
- Im Verhältnis Erwachsener gegenüber Schülerin/Schüler

Zu dem Kreis der Erwachsenen zählen hier z. B. die Lehrerschaft, die pädagogischen und nicht-pädagogischen Mitarbeiter*innen und Mitarbeiter im Nachmittagsbereich (teilweise als direkt Angestellte der Schule, teilweise extern Angestellte wie Reinigungspersonal und Kantinenpersonal), Eltern, Kirchenpersonal, KSJ- Schüler*innen, Mieter von Schulräumen und Schulfremde, die sich im Gebäude/auf dem Außengelände aufhalten.

7. Schulische Ansprechpartner*innen bei Sorgen, Konflikten, Wünschen und Beschwerden

Die Schulgemeinschaft der Sophie-Barat-Schule setzt sich aus der Schulleitung, der erweiterten Schulleitung, den Lehrkräften, dem Personal der Haustechnik, dem Personal in der Verwaltung sowie allen Schüler*innen und deren Eltern zusammen.

Ansprechpartner*innen bei Anregungen, Wünschen und Beschwerden finden sich auf der Homepage der Sophie-Barat-Schule. Hier sind alle Mailadressen und Namen der Ansprechpersonen, teilweise auch mit Foto, zu finden. Für Eltern und Schüler gibt es vor Ort in der Schule zwei Aushänge mit einem Fotoplatkat (Namen und Funktionen) aller Schulmitarbeiter*innen. Eine Kontaktauf-

nahme ist leicht über die an der Schule genutzte Kommunikationsplattform Microsoft Teams möglich. Darüber hinaus werden etliche Ansprechpartner am Tag der offenen Tür, den Vorstellungsabenden der Schule für Interessierte in Klasse 5 sowie 11 (Stadtteiloberstufe) oder am Kennenlernnachmittag der neuen fünften Klassen vorgestellt. Mit Schuljahresbeginn lernen neue Mitschüler*innen auf einem Rundgang sämtliche Ansprechpartner*innen kennen oder diese stellen sich in den Klassen selbst vor. Für neue Schulmitarbeiter*innen gibt es eine Vorstellung im Rahmen der Konferenzen in den Präsenztagen zu Schuljahresbeginn.

Bei Konflikten, Wünschen oder Beschwerden gibt es einen einzuhaltenden Kommunikationsweg für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft. Nachdem zuerst immer mit den Betroffenen gesprochen wird, werden erst bei Nichtklärung weitere Ansprechpartner*innen aufgesucht. So würde beispielsweise ein Elternteil zunächst die entsprechende Fachlehrkraft kontaktieren, im Anschluss die Klassenlehrkraft informieren, in einem nächsten Schritt an die Abteilungsleitungen von Beobachtungs-, Mittel- oder Oberstufe herantreten und sich erst in einem letzten Schritt an die Schulleitung wenden.

Bei nachlassenden Leistungen, persönlichen Problemen und anderem können Schüler*innen, Eltern und Lehrkräfte sich an das Beratungsteam, bestehend aus den Beratungslehrkräften Frau Beuse und Herr Meder und der Schulsozialarbeiterin und Kinderschutzbeauftragten Frau Kunst (beratung@sbshh.de) oder an die Schulseelsorge (Frau Warchol und Pfarrer Pricker) unter warchol@sbshh.de und info@johannespricker.de wenden.

Bei Konflikten untereinander stehen Schüler*innen per Mail auch die Streitschlichter*innen der Schule streitschlichter@sbshh.de zur Verfügung. Die Streitschlichter*innen können auch zu bestimmten Pausenzeiten direkt angesprochen werden.

Die SV svp@sbshh.de vertritt die Interessen der Schüler*innen in verschiedenen Gremien der Schule. Beratende Lehrkräfte sind hier die Verbindungslehrer*innen verbindungslehrer@sbshh.de. Für die Lehrkräfte besteht vor allem die Möglichkeit, sich an die Mitarbeitervertretung zu wenden, aber auch der Vertrauensrat, die Beratungslehrer sowie die Schulseelsorge können angesprochen werden. Die Schulleitung hat ihre Ansprechpartner*in im Erzbistum Hamburg, dem Schulträger.

Externe Ansprechpartner*innen wie das ReBBZ Eimsbüttel (Regionales Bildungs- und Beratungszentrum. Tel. 428128031), der Schulpolizist ("Cop4you": Herr M. Wegener, Tel. 428651742) oder die Abteilung Schule und Hochschule im Erzbistum Hamburg info@kseh.de können bei Bedarf ebenfalls kontaktiert werden.

8. Beschwerdewege

Eine wertschätzende Haltung und ein konstruktiver Umgang mit Fehlern und Konflikten sind wichtige Bestandteile des Leitbildes der Sophie-Barat-Schule. Diese basieren im Wesentlichen auf Transparenz und Kommunikation. So ist es wichtig, dass jede*r aus der Schulgemeinschaft weiß, wo er oder sie sich im Konfliktfall, bei Beschwerden oder anderen Anliegen hinwenden kann. Die betroffene Person muss sicher wissen, dass ihr zugehört und geholfen wird.

Die Sophie-Barat-Schule hat ein Beschwerdesystem in Form von Ansprechpartner*innen beziehungsweise externen Beschwerdestellen, wie Ansprechpartner*innen in Fachberatungsstellen, den Jugendämtern oder anderen Anlaufstellen. Schüler*innen wenden sich im Konfliktfall entweder an die Klassenleitung, die Schulleitung, einen Lehrer/eine Lehrerin ihres Vertrauens, die Beratungslehrer*in und die Schulseelsorge. Selbstverständlich ist auch die Kontaktaufnahme mit einer externen Beratungsstelle möglich. Alle Kontaktmöglichkeiten finden die Schüler*innen in ihrem Mitteilungsheft. Falls Eltern Grenzverletzungen oder Gefährdungen beobachten und melden möchten, machen wir folgendes Vorgehen transparent:

Kontaktaufnahme zur Klassenleitung oder Schulleitung bzw. Nachmittags-Leitung durch ein persönliches Gespräch, Telefon oder E-Mail. Die Kontaktdaten erhalten die Eltern immer zum Beginn eines Schuljahres mit dem ersten Elternbrief der Schulleitung/ auf dem ersten Elternabend. **Rückmeldungen sind sowohl persönlich als auch anonym möglich.**

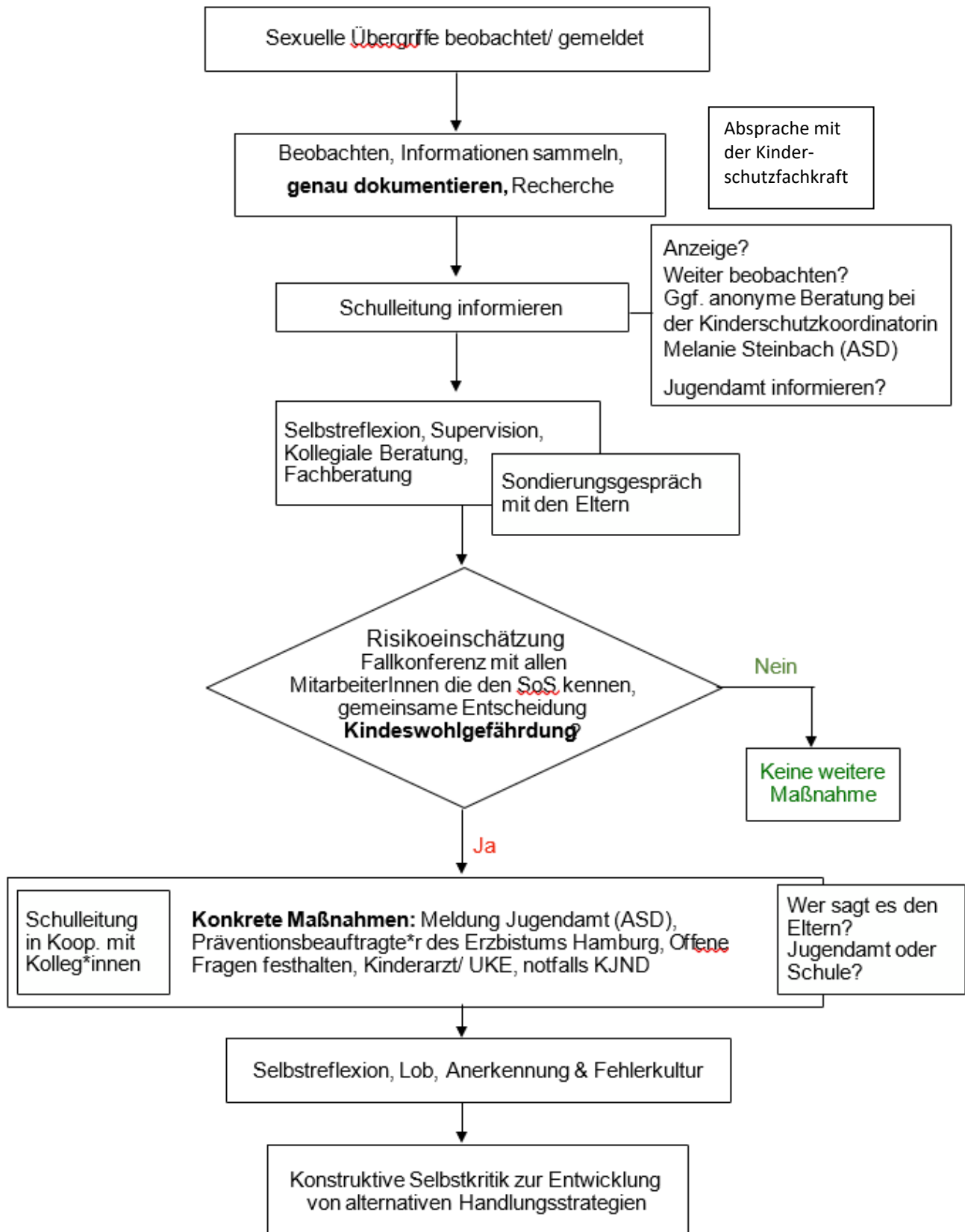
Eine Vermutung bzw. Kenntnis von (sexualisierter) Gewalt stellt eine besondere Herausforderung für alle Beteiligten dar und führt bei allen Mitarbeiter*innen zu einer **Mitteilungspflicht** über diesen Vorfall, die Beobachtung, die Vermutung.

Uns als Schule ist es wichtig, dass **jeder** Vermutung und Mitteilung mit größtmöglicher Sorgfalt, Umsicht und Diskretion nachgegangen wird.

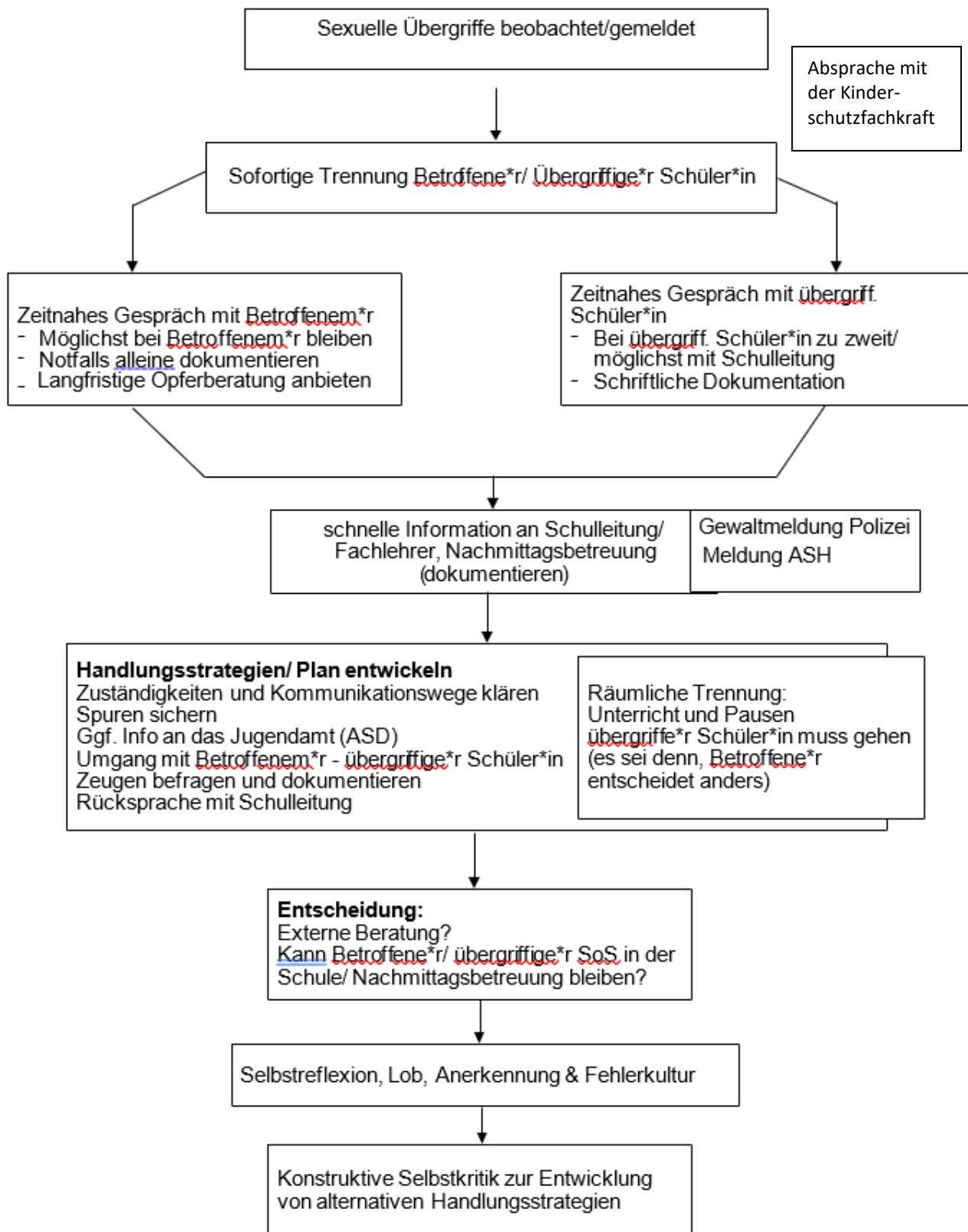
Zum Schutz der Mitarbeiter*innen, die sich im Fall einer möglichen Kindeswohlgefährdung in einer emotional belastenden Situation befinden, haben wir im Folgenden entsprechende Handlungsleitfäden zur Orientierung zusammengestellt. Das Kinderschutzkonzept ist als Datei im Team des Kollegiums zu finden, weiterhin steht im Lehrerzimmer ein Kinderschutzordner zur Einsicht bereit.

9. Handlungsleitlinien

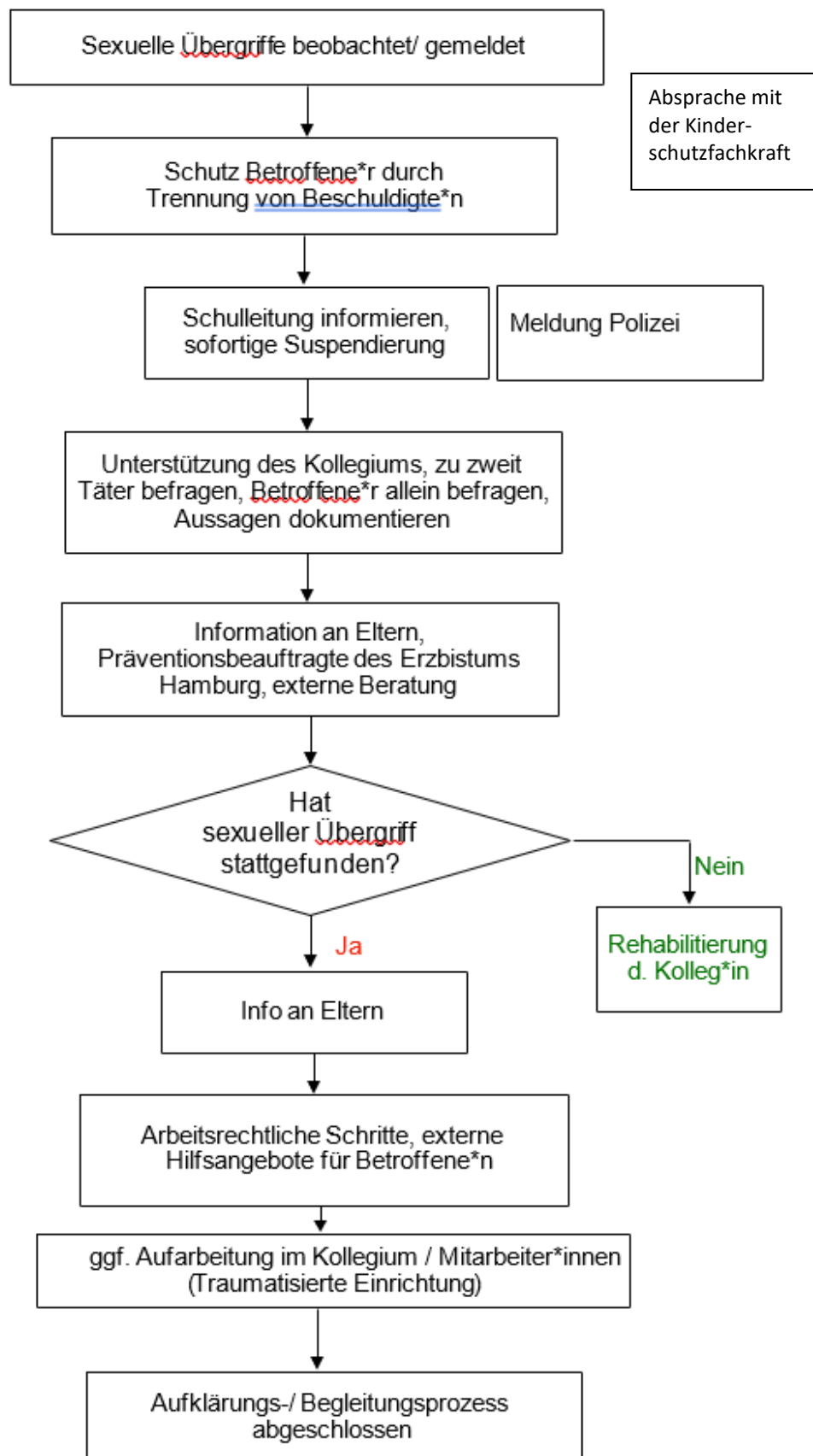
Handlungsleitlinien bei sexuellen Übergriffen in den Familien



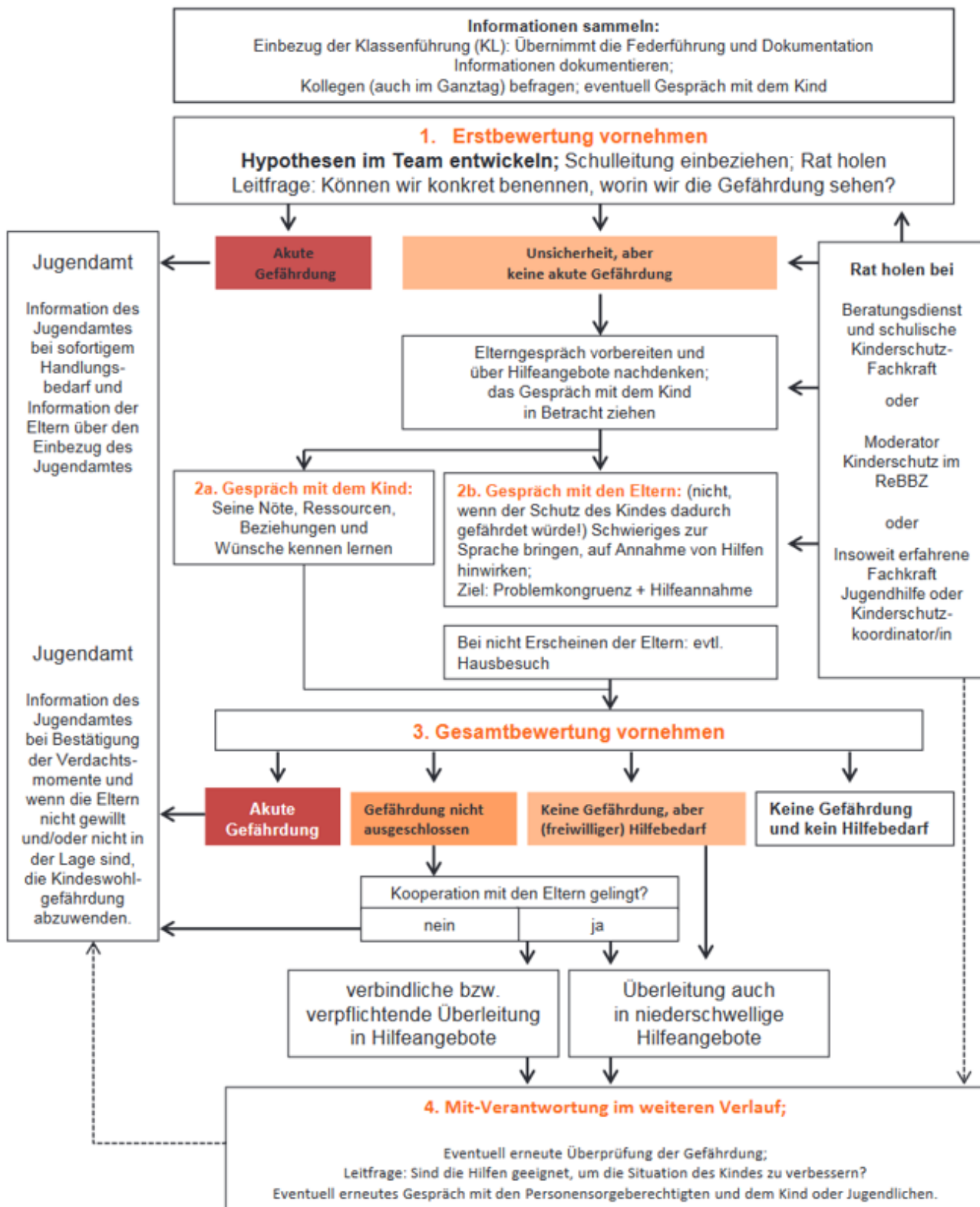
Handlungsleitlinien bei sexuellen Übergriffen unter Schüler*innen



Handlungsleitlinien bei sexuellen Übergriffen durch Kollegen*innen



Handlungsleitlinien Verdacht auf Kindeswohlgefährdung



10. Kontaktdaten der Ansprechpartner*innen

In der Schule an der Sophie-Barat-Schule:

Neue Rabenstr. 1
20354 Hamburg
Tel.: 040 450229-10
Fax.: 040 450299-29
sekretariat@sbshh.de

Streitschlichter

streitschlichter@sbshh.de

Schülervertreter*innen

svp@sbshh.de

Verbindungslehrer*in

verbindungslehrer@sbshh.de

Beratungsteam:

Frau Beuse, Herr Meder, Frau Kunst (Kinderschutzfachkraft)
beratung@sbshh.de

Schulpastoral

Frau Warchol
warchol@sbshh.de

Schulpfarrer

Pfarrer Pricker
info@johannespricker.de

Lehrer*innen per Mail

Nachname@sbshh.de oder per Teams

Abteilungsleiter/in

Beobachtungsstufe

Frau Timmer-Rehbein
timmer@sbshh.de
Tel.: 040 450 229 – 15

Sek I

Herr Bierbass
bierbass@sbshh.de
Tel.: 040 450 229 - 14

Sek II

Herr Pieper

pieper@sbshh.de

Tel.: 040 450 229 - 13

Schulleitung

Frau Dr. Roosen

roosen@sbshh.de

Tel.: 040 450 229 - 10

Außerschulische Beratungsstellen:

ReBBZ Eimsbüttel

Tel.: 040 4281 8031

Schulpolizist (Cop4you)

Tel.: 040 42865 1742

Erzbistum Hamburg

info@kseh.de

Abtlg. für Schule und Hochschule

Referat Prävention und Intervention im Erzbistum

Ansprechpartnerin: Monika Stein

Tel.: 040 248 77 462,

Mobil: 0163 248 7743,

Am Mariendom 4, 20099 Hamburg

Präventionsbeauftragter@erzbistum-hamburg.de

Unabhängige Ansprechpartner für Fragen des sexuellen Missbrauchs:

www.praevention-erzbistum-hamburg.de/kontakt

Kinder- und Jugendnotdienst (24h):

KJND-online@leb.hamburg.de

Tel.: 040 428 153 200

Hilfetelefon sexueller Missbrauch (auch für Internetgewalt)

www.save-me-online.de

Tel.: 0800 2255 530

Zündfunke e.V.

Verein zur Prävention und Intervention zu sexuellem Missbrauch an Kindern und Frauen

www.zuendfunke-hh.de

info@zuendfunke-hh.de

Tel.: 040 890 12 15

Dunkelziffer e.V.

Mädchen und Jungen, die sexuelle Gewalt erfahren haben, und ihren Vertrauenspersonen.

www.dunkelziffer.de

Tel.: 040 42 10 700 10

Mo, Do, Fr 10.00 - 13.00 Uhr

Di und Mi 14.00 - 16.00 Uhr

Kinderschutzzentrum Hamburg

kinderschutz-zentrum@hamburg.de

www.kinderschutzzentrum-hh.de

Tel.: 040 – 4910007

Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD)

<https://www.hamburg.de/behoerdenfinder/info/11405826/n0/>